

Reparatur-Café 28. 4. 2018 - Darmstädter Echo

Echo Online / [Lokales](#) / [Darmstadt-Dieburg](#) / [Reinheim](#)

Reinheim

02.05.2018

Defekt, aber noch kein Müll



Wolfgang Otto (rechts) macht beim Reinheimer Reparatur-Café mit und hilft Jan Plotzki bei einer Reparatur. Foto: Melanie Schweinfurth

Von Melanie Schweinfurth

REPARATUR-CAFÉ In Reinheim setzen Ehrenamtliche Radios und kaputtes Spielzeug wieder in Stand

REINHEIM - Das kleine Transistorradio von Christiane Schmitz gehört zu jenen Dingen, die man nur noch selten sieht. Schwarz und flach, fast quadratisch und mit einer langen Antenne ausgestattet, tat es viele Jahre lang seinen Dienst. Doch nun lassen sich die Sender nicht mehr einstellen.

Das Reparatur-Café im Reinheimer Hofgut war da am Samstagnachmittag der richtige Ort, um einen letzten Versuch zu unternehmen, das Radio wieder funktionstüchtig zu machen. „Ich hatte es schon einmal einem Freund gegeben, doch der konnte es leider nicht reparieren“, erzählt Schmitz.

Gerhard Mewißen und Andreas Hagemeyer sind nun gefragt. Der eine Ingenieur für Leistungselektronik im Ruhestand, der andere Elektro-Ingenieur und beide ehrenamtliche Helfer beim Reparatur-Café in Reinheim. Ihnen kommt eine besonders wichtige Rolle zu, denn um Elektrogeräte reparieren zu dürfen, muss man sich nicht nur bestens mit dem Handwerk selbst auskennen, sondern auch bei allen Sicherheitsanforderungen sattelfest sein. „Wir reparieren nichts provisorisch“, erzählt Andreas Hagemeyer. „Alle Geräte werden nur an die Gäste des Reparatur-Cafés ausgegeben, wenn sie einwandfrei instandgesetzt sind.“ Während Hagemeyer einen Toaster begutachtet, dessen Heizwendel durchgebrannt sind, nimmt sich Gerhard Mewißen dem Transistorradio an. Alle Werkzeuge, Messgeräte und andere Utensilien zur Reparatur hat er aus seinem eigenen Fundus mitgebracht. „Niemand konnte einschätzen, wer kommt und welche reparaturbedürftigen Gegenstände die Gäste dabei haben“, sagt er. Eine Garantie dafür, dass alles wieder instandgesetzt werden kann, gibt es daher nicht.

Auch bei Wolfgang Otto kann nicht alles sofort repariert werden. Otto ist für alles, was aus Holz hergestellt ist, zuständig. Also auch für die Miniaturmöbel, mit denen Jan Plotzki zu ihm kommt. Ein winziger Schrank mit kleinen Schubladen und ein Tisch, dem drei Beine fehlen, gehören zu einem Ensemble, mit dem man eine ganze Puppenstube bestücken kann.

„Das ist eigentlich Kinderspielzeug“, sagt Plotzki und fügt mit einem Schmunzeln an: „Meine eigenen Kinder sind zu alt, um damit zu spielen, also liegt die ganze Hoffnung darauf, dass eines Tages Enkel daran ihre Freude haben.“ Wolfgang Otto hilft da gern, bespricht mit dem Gast des Reparatur-Cafés, wie die kleinen Möbelstücke wieder flott gemacht werden können.

Etwas Hilfe zur Selbsthilfe wolle man mit dem Angebot leisten, sagt unterdessen Wolfgang Bertrams, der die Idee zum Reparatur-Café hatte und nun mit 25 Gleichgesinnten auf einen gelungenen Start blicken kann. Einzigartig sei auch die Kooperation der Initiative mit der städtischen Kinder- und Jugendförderung.